

10.04.2009 16:07 Uhr

## Sieg der schönen Schlichtheit: Vortrag zu 90 Jahren Bauhaus

**MÜNSTER** Nein, es geht nicht um eine Baumarktkette! Diese Verwechslung erlebt Kunsthistoriker Stefan Buske oft bei jungen Leuten, erzählt er mit einem gequälten Lächeln. Sein Vortrag dreht sich halt nicht um Heimwerken, sondern um den einflussreichsten Kunststil des 20. Jahrhunderts. *Von Heiko Ostendorf*



Blick in das Bauhaus-Museum in Weimar. (Foto: dpa)

Bauhaus sei eine Revolution gewesen. „Er war ein ganzheitlicher Ansatz, der alle Lebensbereiche umfasste“, sagt Buske am Mittwoch im vollbesetzten Vortragsraum des **Café Arte** in Münster. Der Stil verdanke seine Schlichtheit den Erneuerern um Walter Gropius.

90 Jahre ist es her, dass Gropius am 21. März 1919 in Weimar eine Kunstschule gründete, die anders war. Große Künstler vereinte er hier als Lehrpersonal. Wassily Kandinsky, Lyonel Feininger und Paul Klee sind nur einige der Namen, die man heute indes eher weniger mit dem Begriff Bauhaus verbindet. Gemeinsam revolutionierten sie nicht nur die Architektur, sondern sorgten für eine neue Formensprache bei Möbeln, Besteck und Geschirr. Sogar eine gesamte Kücheneinrichtung, die nichts weniger sein wollte als ein Laboratorium für die Hausfrau, entstand in dieser Arbeitsgemeinschaft.

### Handwerker als Künstler

Die Bauhaus-Schule stellte sich gegen den zu Beginn des Jahrhunderts verbreiteten Historismus, der die künstlerische Vergangenheit schlicht industriell kopierte. Eine Rückbesinnung auf das (künstlerische) Handwerk sollte zu neuen Ideen, neuen Formen führen. „Der Künstler ist eine Steigerung des Handwerkers“, fasste Gropius seinerzeit das Konzept zusammen. Die Ziele der Künstlergemeinschaft waren allerdings hochgesteckt. Sie wollte mit ihrem einfachen Design

gesellschaftliche Unterschiede eliminieren und am Ende auch das Verständnis zwischen den Völkern verbessern.

Die Ausbildung im Bauhaus war ungewohnt. Es gab keine Professoren, sondern „Formmeister“. Man brauchte kein Abitur, um aufgenommen zu werden. Stattdessen musste jeder Student eine Vorlehre durchlaufen. Unterrichtet wurden nicht nur Architektur und Fotografie. Auch Weberei, Wandmalerei, Glasmalerei und Töpferei standen auf dem Stundenplan.

## **Feindliche Stimmung**

Die immer weiter nach rechts kippende politische Landschaft der Weimarer Republik zwang das Bauhaus 1925 zum Umzug nach Dessau und 1932 nach Berlin. 1933 wurde es geschlossen.

Dennoch ist der Bauhausstil bis heute lebendig. In modernen Stühlen und zeitgenössischen Bauten regiert die Schlichtheit, folgt die Form der Funktion – „wenn auch oft pervertiert“, erklärt Buske in seinem Vortrag und meint damit die Hochhausschluchten großer Städte. Buske bietet auch Reisen zur Geschichte des Bauhauses an – zunächst geht's nach Berlin zur großen Bauhausausstellung, die am 21. Juli im Martin-Gropius-Bau beginnt.